



RAHMENKONZEPTION

ERPROBUNGSSTUFE

Inhalt

Überblick	2
Ankommen am SUG	4
Orientierung an der neuen Schule – die Oristunden	5
Methodenlernen	6
Pädagogische Woche („Das Internet und wir“)	8
Das Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“	11
Die lange Nacht der Mathematik	13
Raus aus der Schule – Exkursionen und Bosaufahrt	15
Individuelle Förderung	16
Das Jahrgangsstufenteam	17
Zusammenarbeit mit den Grundschulen	18
Elternbeteiligung	19

ÜBERBLICK

Für uns ist eine ganzheitliche Erziehung und Bildung wichtig. Deswegen bemühen wir uns besonders in der Erprobungsstufe, die ganze Vielschichtigkeit dieses Begriffes verstärkt zu fördern. Folgende Kompetenzen werden hierbei berücksichtigt:

- ✓ inhaltlich-fachliche Kompetenz
- ✓ methodisch-analytische Kompetenz
- ✓ sozial-kommunikative Kompetenz
- ✓ affektive Kompetenz

Bevor einzelne Maßnahmen näher erläutert werden, hilft die folgende Zusammenstellung zunächst dabei, einen Überblick über die wichtigsten Stationen während der Erprobungsstufe zu gewinnen:

Klasse 4

Sep/ Okt	Besuch einzelner Grundschulen mit Fünftklässlern für <i>English Activities</i>
Nov	Informationsabend für die Eltern der Jgst. 4
Jan	Tag der offenen Tür
Jan/Feb	Anmeldungen und Klassenbildung
Mai/Juni	Hospitation der Klassenlehrer an verschiedenen Grundschulen
Juni/Juli	Kennenlernnachmittag unter Beteiligung der aktuellen Fünftklässler

Klasse 5 (1. Halbjahr)

1. Schultag	(2. Tag im neuen Schuljahr) Gottesdienst; allg. Begrüßung; Informationen für Eltern; Organisatorisches in den Klassen; Klassenfotos
1. Woche	Verstärkter Klassenleiterunterricht; Verkehrserziehung
1./ 2. Woche	Wahl zum Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“
nach ca. 3 Wochen	Elternpflegschaftssitzung; Terminierung Elternstammtisch
vor den Herbstferien	Pädagogische Woche zum Thema „Das Internet und wir“ (soziale Medienkompetenz)
vor dem Elternsprechtag	1. Erprobungsstufenkonferenz (Einladung Grundschulen)
Okt/ Nov	Elternsprechtag
Nov	Informationsabend zum Thema „Internet und Handy“ (LfM)
Dez	Exkursion zur St.-Ursula-Kirche und zum Dom nach Köln
Dez	Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst
Jan	Die lange Nacht der Mathematik

Klasse 5 (2. Halbjahr)

Feb	Hospitation der ehemaligen Grundschulkollegen in den 5. Klassen
Feb	Unterstufendisco
Feb/ März	Gemeinsames Schlittschuhlaufen in Wiehl (oder ähnliche Aktionen)
März	Känguruwettbewerb
März/ April	Wahl zur 2. Fremdsprache
März/ April	Besuch Buchhandlung zum Welttag des Buches
Mai	Elternsprechtag
Mai/ Juni	Zoobesuch
Juni	Eine-Welt-Begegnungsabend
vorletz. Schultag	Wandertag (Sponsorenlauf)

Klasse 6 (1. Halbjahr)

Aug/ Sep	Bosau-Informationsabend + Elternpflegschaftssitzung
Sep/ Okt	Bosaufahrt
vor dem Elternsprechtag	2. Erprobungsstufenkonferenz (Einladung Grundschulen)
Okt/ Nov	Elternsprechtag
Nov/ Dez	Vorlesewettbewerb

Klasse 6 (2. Halbjahr)

Feb	Unterstufendisco
März	Känguruwettbewerb
März/ April	Informationsveranstaltung „Übergang Erprobungsstufe in Mittelstufe / Bilizweig“
April	Kleiner Elternsprechtag (Beratung zur Anwahl Bilingualität)
April	3. Erprobungsstufenkonferenz (Einladung Grundschulen)
Mai	Elternsprechtag
Mai/ Juni	Entscheidungskonferenz (gymnasiale Eignung, Anwahl Bilingualität)
Juni	Abfrage der Schülerwünsche für die Bildung der Klassen im Normalzweig; anschließend Klassenzusammenstellung nach Beratung mit Klassenleitungen
drittletzter Schultag	Domwallfahrt nach Paderborn
vorletzter Schultag	Wandertag / gemeinsamer Abschluss mit Eltern und Kindern
nach den Ferien	Übergangsgespräche mit den alten KL und neuen KL der Jgst. 7 (gemeinsam mit Mittelstufenkoordination)

ANKOMMEN AM SUG



Wir möchten den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium möglichst nahtlos gestalten. Dazu gehört es, die ehemaligen Grundschülerinnen und -schüler an die gymnasialen Lehr- und Lernmethoden sowie entsprechende Unterrichtsinhalte heranzuführen, indem wir ihre methodisch-analytische, sozial-kommunikative sowie affektive Kompetenz schulen. Entscheidend ist, dass die Schülerinnen und Schüler schnell Vertrauen fassen und sich in der neuen Umgebung wohlfühlen. Dies wird insbesondere dadurch notwendig, da bei dem großen Einzugsbereich einzelne Schülerinnen oder Schüler alleine von einer Grundschule zum St.-Ursula-Gymnasium kommen.

Am „Tag der offenen Tür“ können die Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck vom St.-Ursula-Gymnasium, den Fachschaften und Arbeitsgemeinschaften gewinnen. Für das Schuljahr 2012/13 ist außerdem geplant, Grundschulklassen vor den Aufnahmegesprächen zu einem Biologie-Vormittag einzuladen, bei dem sie nicht nur an Aktivitäten rund um das Thema „Schlangen“ teilnehmen können, sondern auch einen Einblick in den bilingualen Biologieunterricht erhalten.

Bei der Klassenzusammenstellung werden die Mitschülerwünsche berücksichtigt. Am Kennenlernnachmittag kurz vor den Sommerferien lernen alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern die zukünftigen Klassenleitungen, Mitschüler und Klassenpaten¹ kennen und haben die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen und das Schulgebäude sowie ihren neuen Klassenraum zu erkunden. Gemeinsam mit den Klassenleitungen und den Paten werden dort Kennenlernspiele veranstaltet. Alle Kinder erhalten zum Abschluss ein Klassenfoto mit den Namen ihrer zukünftigen Mitschüler und die Bitte, in den Sommerferien an einen zugelosten Mitschüler eine Postkarte zu schreiben, die nach den Ferien im Klassenraum aufgehängt wird.



Die ersten Tage am St.-Ursula-Gymnasium verbringen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassenlehrerinnen bzw. -lehrern. Am ersten Schultag werden nach einem Gottesdienst und einer Begrüßung organisatorische Dinge geregelt, bevor die Schülerinnen und Schüler am zweiten und dritten Tag eine Schulrallye veranstalten, sich besser kennenlernen, mit der Klassenraumgestaltung beginnen und eine Einführung in das sichere und verantwortungsvolle Verhalten im Straßenverkehr und

¹ Pro Klasse stehen jeweils zwei Schülerinnen und Schüler aus der Jgst. 9 als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie unterstützen die Klassenleitung insbesondere beim Kennenlernnachmittag, während der ersten Schulwoche und bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen. Ihr Engagement hat Vorbildfunktion und kann die neuen „Ursels“ zu sozialem Verhalten motivieren.

an den Bushaltestellen erhalten. An diesen Tagen sind die Klassenleitungen sowie die Paten Ansprechpartner, für die Verkehrserziehung unterstützen die Buslotsen im praktischen Teil die zuständigen Polizeibeamten.

Den Schülerinnen und Schülern wird zudem früh im Schuljahr durch den persönlichen Kontakt zu den verantwortlichen Personen gezeigt, dass es neben der ersten Bezugsperson an der Schule – der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer – und den Paten noch weitere Ansprechpartner gibt, z.B. die Schüler-SV, die Schulseelsorger, die Schulsozialarbeiterin und die Beratungslehrerin.

ORIENTIERUNG AN DER NEUEN SCHULE – DIE ORISTUNDEN

Um die Schülerinnen und Schüler beim Übergang in den Sekundarbereich zu unterstützen, werden zur sozialen und methodisch-organisatorischen Orientierung zwei Stunden pro Woche in der Klasse 5 von der Klassenleitung durchgeführt. Dabei werden eine gezielte Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Vermittlung grundlegender Wertevorstellungen angestrebt.

Die Module für diese Orientierungsstunden lauten:

- I. Meine Klasse und ich**
- II. Lernen lernen**
- III. Persönlichkeit und Selbstvertrauen entwickeln und stärken**
- IV. Mit Konflikten umgehen**

Mit der Neukonzeption der Pädagogischen Woche² wurden auch die Orientierungsstunden mit dem Schuljahr 2011/12 überarbeitet. Die Ideen wurden vor Beginn des Schuljahres gemeinsam von den drei Klassenleitungen entwickelt³; die konkreten Planungen erfolgen im Laufe des Schuljahres. Angedacht ist u.a. die Integration von Elementen aus der Schulsozialarbeit (Frau Arens) bzw. der systemischen Beratung (Frau Dauter). Gleiches gilt für die Einbindung der Schulseelsorge. Dadurch sowie durch die Einbeziehung von Elementen der Streitschlichtung sollen die Orientierungsstunden mit anderen Arbeitsbereichen des St.-Ursula-Gymnasiums vernetzt werden.



Das Zielcontrolling erfolgt laufend im Schuljahr und ist zusätzlich als Gesamtevaluation für das Ende des Schuljahres geplant.

² Zur Begründung der konzeptionellen Umgestaltung siehe die Ausführungen zur Pädagogischen Woche („Das Internet und wir“).

³ Als Orientierung dient u.a. das Life-Skills-Programm „Erwachsen werden“ des Lions Club.

METHODENLERNEN

Methodenlernen findet in der Erprobungsstufe – wie auch in allen anderen Stufen – kontinuierlich in den Fächern statt (z.B. Gestaltung von Plakaten und Präsentationstechniken direkt zu Beginn der Klasse 5 im Fach Mathematik). Darüber hinaus gibt es zwei Schwerpunkte:

1. Lernen lernen

Die bisherigen Inhalte der Pädagogischen Woche sind mit der Neukonzeption der Pädagogischen Woche zum Schuljahr 2011/12 in die Orientierungsstunden verlagert worden. In diesen Stunden werden u.a. folgende Themen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet:

- Feststellen von Stärken und Schwächen
- Reflektieren von Lernerfahrungen (z.B. Karikaturenralleye)
- Entdecken und Klären von Lernstrategien (Lerntypentest)
- Lernmotivation („Fertigmacher und Mutmacher“)
- Gestalten des heimischen Arbeitsplatzes
- Bearbeiten von Hausaufgaben und Vorbereiten von Klassenarbeiten (inkl. Zeitmanagement)
- Konzentration
- Mündliche Mitarbeit
- Memorierungsstrategien
- Lese- und Notiztechniken

Die Inhalte orientieren sich im Wesentlichen an dem Methodenlernen nach Klippert, der Endres-Lernmethodik (z.B. der Pädagogik) und des Life-Skills-Programms „Erwachsen werden“ des Lions Club.



2. Kooperatives Lernen

Mit Beginn des Schuljahres 2011/12 wurde mit der Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts zum kooperativen Lernen in der Jahrgangsstufe 5 begonnen.

Ziele:

- ✘ Förderung der Selbstständigkeit und Kooperation
- ✘ systematische Förderung von Methoden- und Sozialkompetenzen
- ✘ Verlässlichkeit hinsichtlich der bekannten und eingeübten Methoden

Bausteine für die Umsetzung:

- ✘ Orientierungsstunden (Klassenleitungen):
 - Einführung des Sozialziels der Woche⁴
 - Grundsätze der Gruppenarbeit⁵
- ✘ Pädagogische Woche (Klassenleitungen und weitere Kolleginnen und Kollegen):
 - Aktion „Mein geheimer Freund“ (Verantwortungsübernahme)
 - zahlreiche Anlässe für klassenübergreifende Teamarbeit in den Projekten am Ende der Woche (vgl. die Ausführungen zur Pädagogischen Woche)
- ✘ Fachunterricht:
 - Konsequente Anwendung von Rollenzuweisungen
 - Arbeiten mit dem Sozialziel der Woche
 - Einführung in und Durchführung von Methoden kooperativen Lernens:
 - Die Fachlehrerinnen und -lehrer einigen sich – ausgehend von den Inhalten des Fachs – auf eine Methode kooperativen Lernens und entwickeln eine Idee für das Unterrichtsvorhaben.
 - Sie erstellen ein für alle Fächer einheitlich gestaltetes Handout für Schülerinnen und Schüler, das die kooperative Methode beschreibt und prinzipiell auf alle Fächer übertragbar sein soll. Das Handout heften die Schülerinnen und Schüler im Orientierungsstunden-Schnellhefter ab.
 - Im Unterricht selbst wird die Methode vorgestellt, durchgeführt und reflektiert (evtl. unter Bezugnahme auf das Sozialziel).
 - Alle Materialien werden als Kopie in einem Ordner im Lehrerarbeitsraum gesammelt und zudem in digitaler Form im Netzwerk hinterlegt.
 - Die Durchführung wird auf einem Einlageblatt im Klassenbuch dokumentiert.

⁴ Es sollen soziale Interaktionsziele vermittelt werden – ein Basiselement des kooperativen Lernens (vgl. Weidner, Margit (2003): *Kooperatives Lernen im Unterricht. Das Arbeitsbuch*. Seelze-Velber: Kallmeyer). Die Sozialziele beschreiben bescheidene, aber bedeutende Sozialfertigkeiten wie z.B. „Andere ausreden lassen“, „Bei der Sache bleiben“ oder „Andere loben“. Das Sozialziel der Woche ist am St.-Ursula-Gymnasium Attendorn tatsächlich ein Sozialziel für den Zeitraum von zwei Wochen. Die Fachlehrerinnen und -lehrer werden zu Beginn des Schuljahres schriftlich über die Zeiten und Sozialziele informiert. Zudem wird das aktuelle Sozialziel im Klassenbuch vermerkt.

⁵ Neben den grundsätzlichen Voraussetzungen für eine gemeinschaftliche Arbeit (z.B. leise Stimmen benutzen; vgl. auch Sozialziele) und einer kriteriengeleiteten Reflexion der Zusammenarbeit bei Kooperationsspielen (z.B. „Rondua“ aus dem Lions Club Ordner „Erwachsen werden“) werden z.B. Rollenaufgaben bei der Gruppenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert; diesbezüglich werden einheitliche Karten für alle 5er-Klassen benutzt, auf die alle Fachlehrer zurückgreifen können.

PÄDAGOGISCHE WOCHEN („DAS INTERNET UND WIR“)

Hintergrund der Pädagogischen Woche

In den vergangenen Jahren haben sich die Fünftklässler am St.-Ursula-Gymnasium Attendorn in der Pädagogischen Woche mit dem Thema „Lernen lernen“ beschäftigt. Durch Besuche an verschiedenen Grundschulen der Region, Gespräche mit Grundschulkolleginnen und -kollegen und den Schülerinnen und Schülern zeigte sich allerdings, dass sich Kinder bereits an den Grundschulen mit dem Thema auseinandersetzen. In Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen unserer Schule stellte sich zudem heraus, dass Elemente der Pädagogischen Woche und das Arbeitsmaterial einer Überarbeitung bedürfen und darüber hinaus einzelne Themen in kürzeren Einheiten (z.B. einer Doppelstunde) und losgelöst von den anderen Themen behandelt werden können. Dass das Lernen des Lernens trotz der Vermittlung an den Grundschulen dennoch einen Stellenwert innerhalb der Erprobungsstufe haben sollte, zeigt sich zwar immer wieder im Unterrichtsalltag, aber die o.g. Aspekte führten zu der Entscheidung, entsprechende Einheiten in die Orientierungsstunden zu verlagern.

Ein adäquater neuer Schwerpunkt für die Pädagogische Woche in der Klasse 5 war schnell gefunden. Einhergehend mit den Möglichkeiten des Internets gehört die Problematik eines unreflektierten Umgangs mit dem Netz zur (Schul-)Realität. Den Vorteilen einer reflektierten Internetnutzung stehen „Hassgruppen“, Diffamierungen und Beleidigungen bis hin zu Cyber-Mobbing gegenüber. Elterngespräche und Gespräche unter Kolleginnen und Kollegen verstärkten den Eindruck, dass die Schule sich der Thematik „Internet – Chancen und Gefahren“ stellen muss. In einem kurzen Chatprojekt (eine Doppelstunde), welches bereits im Schuljahr 2009/10 mit einer fünften Klasse durchgeführt wurde, wussten einige Schülerinnen und Schüler von eigenen unangenehmen Chat-Erfahrungen zu berichten. Der für die Aufklärung an Schulen zuständige Kriminalkommissar teilt die Einschätzung, dass gerade mit Blick auf soziale Netzwerke Fünftklässler die richtige Zielgruppe sind, da dort präventive Arbeit die größten Aussichten auf Erfolg hat. Zum Zeitpunkt der Pädagogischen Woche waren ca. 40 % der Fünftklässler – zumeist erst kurz – Mitglied in einem sozialen Netzwerk (hauptsächlich schülercc, eher selten facebook). Zwei Schuljahre später sind nahezu alle Schülerinnen und Schüler dort angemeldet.



Im Schuljahr 2011/12 wurde die Pädagogische Woche der Jahrgangsstufe 5 somit erstmalig unter das Motto „Das Internet und wir“ gestellt.

Ziele der Pädagogischen Woche

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe der Woche lernen, wie sie sich sicher und verantwortungsbewusst im Internet, insbesondere hinsichtlich der Nutzung von Chatrooms und sozialen Netzwerken, bewegen können (→ soziale Medienkompetenz). Damit unabdingbar verbunden ist im Sinne des Leitbildes der katholischen Schulen eine Werteerziehung, die die Schülerinnen und Schüler zu einer reflektierten Urteilsbildung befähigen soll, die ihnen helfen soll „ein festes Bewusstsein von der eigenen Würde und dem eigenen Gut-Sein zu erlangen“ (Leitbild, S. 16).

- Die Schülerinnen und Schüler sollen z.B. die Erfahrungen aus dem gemeinsamen Chat reflektieren und auf der Basis dieser Erfahrungen und weiterer fiktiver Situationsbeschreibungen Regeln für sicheres Chatten formulieren.
- Sie sollen über den Begriff der „Privatsphäre“ nachdenken und ihn mit eigenen Beispielen für sich bestimmen können.
- Sie sollen darüber nachdenken können, was ein Freund/ eine Freundin ist, die Unterschiede zwischen „Freunden“, „Kumpels“ und „Bekannten“ reflektieren und anschließend diese Definitionen mit Beispielen anwenden können.
- Sie sollen angeben können, was persönliche Daten sind, sie danach kategorisieren, welche weitergegeben werden können/ sollten und welche nicht, sowie diese Erkenntnisse auf zwei fiktive schülerVZ-Profile anwenden können.
- Sie sollen wesentliche Aspekte zum Urheberrecht und Recht am eigenen Bild kennenlernen.
- Sie sollen sich über ein fiktives Beispiel in die Rolle eines Mobbingtäters, eines Mobbingopfers und eines Streitschlichters hineinversetzen können und erkennen, was an Cyber-Mobbing problematisch ist.



Ablauf und Inhalte der Pädagogischen Woche 2011

- 1) Einstieg in die Woche mit einer kurzen Andacht für die Schulgemeinde
- 2) Sozialziel der Woche („Freundliche Dinge sagen/ andere loben“) und Aktion „Der geheime Freund“⁶
- 3) Auswertung des Medientagebuchs⁷
- 4) Sicher Chatten
 - Durchführung und Reflexion eines anonymen Chats auf der Lernplattform lo-net⁸
 - Formulierung von Chatregeln
 - Reflexion der Vor- und Nachteile des Chattens

⁶ Das Sozialziel ist ein Element eines Konzepts zum Kooperativen Lernen, welches im Laufe dieses Schuljahres für die Jgst. 5 entwickelt und erprobt wird. Dem häufig unreflektierten und beleidigenden Sprachgebrauch in Chatrooms und sozialen Netzwerken soll mit dem o.g. Sozialziel ein Gegenpol gesetzt werden. Durch die Aktion „Der geheime Freund“ sollen sich die Schülerinnen und Schüler einer zugewandten Mitschülerin/ eines Mitschülers während der Woche besonders annehmen, d.h. besonders auf diese Person achten, sie unterstützen, ihr helfen, besonders nett zu ihr sein usw.

⁷ Die Schülerinnen und Schüler haben zwei Wochen lang ein Medientagebuch geführt, in dem sie ihre tägliche Mediennutzung für private und schulische Zwecke erfasst haben. Die Eltern sind darüber informiert worden und haben ihr Einverständnis erklärt.

⁸ Für die Reflexion eigener Chatterfahrungen wurden die Klassen nach Jungen und Mädchen getrennt. Die Aufteilung in Jungen und Mädchen soll den Schülerinnen und Schüler ermöglichen, in einem „geschützten“ Rahmen offen über ihre Erfahrungen berichten zu können.

- 5) Soziale Netzwerke
 - Ausfüllen eines Steckbriefs
 - freiwillige Präsentation eines schülercc-Profiles
 - Welche Informationen gebe ich von mir preis? („Was ist privat?“/ „Freunde – Kum-
pels – Bekannte“)
 - Bewertung fiktiver schülerVZ-Profile
 - Persönlichkeitsrechte/ Rechte am Bild
 - Reflexion der Chancen und Risiken sozialer Netzwerke
- 6) Cybermobbing
 - Simulation einer Ausgrenzung
 - Rollenspiel
- 7) Informationsveranstaltung mit Kriminalhauptkommissar Michael Klein
- 8) Klassenübergreifende Projektarbeit (Befragung der Attendorner Bevölkerung zum Thema
„Internet“ [inkl. Aufzeichnung des Interviews]; Herstellen von Informationsflyern; Anfertigen
einer Fotostory; Schreiben und Proben einer kurzen Szenenfolge)
- 9) Gemeinsames Frühstück in den Klassen
- 10) Präsentation der Projektergebnisse

Die Meinungen und Einschätzungen der Kinder zur Pädagogischen Woche wurden am Ende der Wo-
che schriftlich in einem fünfseitigen Feedbackbogen erfasst. Zudem wurde die Woche in einer Konfe-
renz mit allen Beteiligten und Schulleitung umfassend evaluiert.

Als Fortführung ist eine Kooperation mit dem Projekt „Schools in Motion“, durchgeführt von der Or-
ganisation Ensible e.v., geplant. Dies ist als Angebot für Siebtklässler gedacht und kann als kooperati-
ves Projekt der zwei St.-Ursula-Schulen (Realschule und Gymnasium) angelegt sein.



DAS WAHLPFLICHTFACH „KREATIVES LERNEN“

Die Idee für das Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“ in der Klasse 5 entwickelte sich aus dem Bedürfnis, weitere individualisierende Angebote am St.-Ursula-Gymnasium zu schaffen. Den Schülerinnen und Schülern wird damit bereits im ersten Jahr an ihrer neuen Schule die Möglichkeit gegeben, sich für die Mitarbeit an einem Projekt zu entscheiden, welches sie am meisten interessiert. Mit dem besonderen Angebot des kreativen Lernens ist somit die Hoffnung verbunden, unserem Grundsatz, das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Neigungen in den Mittelpunkt unseres erzieherischen Bemühens zu stellen, einen Schritt näher zu kommen. In einem Wahlpflichtfach, das losgelöst ist von Notendruck und Leistungsüberprüfung, sehen wir eine gute Chance, die vielfältigen Talente und das kreative Potenzial, welches die Kinder bereits mitbringen oder selbst erst im Laufe der Projektarbeit entdecken, mehr als nur aufblitzen zu lassen, und so die neuen Mitglieder unserer Schulgemeinschaft in ihrer ganzen Persönlichkeit kennenzulernen. Da das Kreative Lernen als Wahlpflichtfach angeboten wird und nicht als Profilklassen angelegt ist, können bei der Klassenzusammensetzung wie bisher die Mitschülerwünsche berücksichtigt werden.

Das Wahlpflichtfach wurde zum ersten Mal im Schuljahr 2009/10 angeboten. Darüber hinaus sind die Angebote seit dem Schuljahr 2010/11 speziell für Jungen bzw. Mädchen gedacht. Insbesondere die Jungenförderung ist nach den Ergebnissen zahlreicher Bildungsstudien in den Fokus der pädagogischen Forschung gerückt. Um dem Bewegungsdrang der Jungen ausreichend Raum zu geben, halten wir Angebote wie z.B. den Karnevalswagenbau für besonders geeignet.

Im aktuellen Schuljahr (2011/12) stehen folgende Angebote zur Wahl:

1) *Naturforscherinnen:*

Die Mädchen in dieser Gruppe beschäftigen sich z.B. mit dem Sammeln und Pressen von Herbstlaub (inkl. Gestalten einer Collage), Falten von Origami-Vögeln, Experimenten mit Backpulver, Herstellen von Badekugeln, Herstellen von Natur-Spielen (Natur-Tabu: spielerische Beschreibung von bekannten Pflanzen und Tieren), Erforschen von Vogelarten am Futterhäuschen, Herstellen von Winter-Vogelfutterglocken, Anfertigen eines Forscherheftes zu Stabheuschrecken oder Erkunden und Basteln von Vogelnestern.



Mit dem Angebot soll das Interesse an Natur im weiteren Sinne geweckt bzw. unterstützt werden. Die Mädchen sollen an das Anwenden von naturwissenschaftlichen Arbeitsmethoden (wie Durchführung und Auswertung von Experimenten, Zeichnen, Beobachten, Beschreiben von Phänomenen) herangeführt werden; dabei steht der kreative Umgang mit Natur im Mittelpunkt sowie die (spielerische) Erweiterung der Artenkenntnis und die Freilandarbeit mit verschiedenen Aktionen rund um die Natur im Schulumfeld.

2) *Gemeinschaftsprojekt Kunst-Musik:*

Die beiden künstlerischen Fächer Kunst und Musik fristen oftmals ein „entweder – oder – Da-sein“: *Entweder* Kunst erscheint in der Stundentafel *oder* Musik. In der gymnasialen Oberstufe wählt man *entweder* Kunst *oder* Musik. Zu früh erfolgt oftmals eine Positionierung der Schülerinnen und Schüler. Dabei gibt es eine Vielzahl von Berührungspunkten zwischen den Künsten. Oft erklärt sich z.B. eine musikgeschichtliche Entwicklung, wenn der Blick auf geschichtliche Entwicklungen in anderen Künsten gerichtet wird und umgekehrt.



Aus diesen Beobachtungen heraus erklärt sich das Angebot, auf einer kreativen Ebene in der Erprobungsstufe ein fächerverbindendes Angebot zu schaffen und beide Künste in Bezug zueinander zu setzen.

Die Mädchen in dieser Gruppe entwickeln aus sich selbst heraus Ideen, musikalische und künstlerische Bereiche und Tätigkeiten miteinander zu verbinden. Aus diesen Ideen entstehen die Unterrichtsprojekte, die die Eigenverantwortlichkeit der Kinder fördern. Diese Projekte können zum Beispiel sein:

- freies Malen zur Musik
- Musik zu einem Kunstwerk erfinden und gestalten
- einen Bilderzyklus zu Musik mit programmatischem Inhalt (z.B. „Die Moldau“, „Die Vier Jahreszeiten“ oder „Karneval der Tiere“) gestalten
- Musikinstrumente bauen
- Brettspiele oder Aktionsspiele mit musikalischen und künstlerischen Inhalten konzipieren, erstellen, erproben, reflektieren und optimieren
- Performing Art: Musikalisch-szenische Darstellung zu einem Bild erstellen.

3) *Karnevalswagenbau*

In diesem Projekt stellten Schüler einen Karnevalswagen für den Rosenmontagszug (Attendorner Kinderzug) her. Der Wagen und das Motto wiesen einen direkten Bezug zu unserer Schulpatronin, der Heiligen Ursula, auf. Somit konnte ein weiterer Beitrag dazu geleistet werden, dass sich das Kirchenjahr sichtbar im Schulleben abbildet (vgl. Leitbild). Wie die verantwortliche Jungengruppe mit Herz und Hand Glaubenserziehung erleben durfte, kann in der Bewerbung um den Kreativpreis „SynErgeia“ nachgelesen werden.



4) „Boys Will Be Boys“:

In dieser Jungengruppe werden vielfältige Aktivitäten durchgeführt, z.B. das Schreiben, Einüben und Aufführen eines Raps, die Organisation einer Schnitzeljagd, die Gestaltung einer Fotostory unter Verwendung von Grafikprogrammen wie z.B. Corel Photo Paint, Vertrauensübungen, kreative Auseinandersetzung mit Rollenklischees in der Werbung oder Theaterübungen (auch mit Unterstützung von freiberuflichen Schauspielern). Die Jungen sollen u.a. sich ihrer Schwächen und Stärken bewusst werden, ihr Körperbewusstsein schulen, den Computer als sinnvolles Tool zur kreativen Arbeit kennenlernen, lernen, Gefühle darzustellen, ihre Empathiefähigkeit entwickeln und ihre Teamfähigkeit ausbauen.



Die Evaluation der Projekte erfolgt jeweils gegen Ende des Schuljahres. Für das folgende Schuljahr ist ein Musiktheater-Angebot geplant, dessen Abschluss eine Aufführung für die Öffentlichkeit sein soll. Somit wird für interessierte Schülerinnen und Schüler das breite Schauspielangebot am St.-Ursula-Gymnasium Attendorn auf die Klasse 5 ausgedehnt, so dass in allen Jahrgangsstufen die Teilnahme an Theater- oder Musicalproduktionen ermöglicht wird.

DIE LANGE NACHT DER MATHEMATIK



Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird im 1. Halbjahr gemeinsam mit den 5. Klassen eine lange Nacht der Mathematik veranstaltet. In den ersten drei Jahren nahmen die Schülerinnen und Schüler an einem von Schleswig-Holstein angebotenen Gruppenwettbewerb teil. Da technische Probleme und ein mitunter zu hohes Anforderungsniveau der Aufgaben einen geregelten Ablauf an dem

Abend erschwerten, entschloss sich die Fachschaft Mathematik dazu, im Schuljahr 2011/12 zum ersten Mal selbst Aufgaben für zwei Aufgabenblöcke zu konzipieren. Die Mathenacht ist aber weiterhin ein Gruppenwettbewerb, bei dem es darum geht, möglichst viele der Mathematik- und Knobelaufgaben in der vorgegebenen Zeit (jeweils 90 Minuten für einen Aufgabenblock) richtig zu lösen.



Der zeitliche Ablauf der Mathenacht sieht i.d.R. folgendermaßen aus:

17.00 Uhr: allgemeine Informationen und Beziehen der Schlafräume

17.30 Uhr: 1. Aufgabenblock

19.00 Uhr: gemeinsames Abendessen (betreut durch Klassenleitungen und Eltern)

20.00 Uhr: Spiel und Spaß: Abendangebote von und mit Eltern

22.00 Uhr: 2. Aufgabenblock

00.00 Uhr: Preisverleihung; anschließend Übernachtung an der Schule (Aufsicht Klassenleitungen und Mathematiklehrer)

Mit der langen Nacht der Mathematik soll im Sinne der individuellen Förderung den mathematisch interessierten Kindern eine Möglichkeit gegeben werden, ihre mathematischen Fähigkeiten zu testen und unter Beweis zu stellen. Darüber hinaus ist der Wettbewerb so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler auf ihre sozialen Kompetenzen zur Verständigung und Kooperation in der Gruppe angewiesen sind.



Obwohl an diesem Abend viel gerechnet und geknobelt wird, steht jedoch das gemeinschaftliche Erlebnis im Vordergrund. Die Kinder haben an diesem Abend die Möglichkeit, sich sowohl klassenübergreifend besser kennenzulernen und dennoch gleichzeitig ihre Klassengemeinschaft zu stärken, z.B. durch die Gestaltung von Klassenflaggen zwischen den Aufgabenblöcken. Die Identifikation mit der Klasse zeigt sich u.a. bei der Preisverleihung.

Darüber hinaus wird mit der Mathenacht das Ziel verfolgt, bereits zu einem frühen Zeitpunkt an der weiterführenden Schule die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken. Im Schuljahr 2011/12 haben über 20 Väter und Mütter die Mathenacht tatkräftig unterstützt und maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Neben der Betreuung des Abendessens sind besonders die Aktivitäten zwischen den Aufgabenblöcken, die von den Eltern vorbereitet und durchgeführt werden, ein entscheidendes Element während der Mathenacht. Bisher sind folgende Angebote von Eltern gemacht worden:

- Hindernisparcour
- Jonglierkurs
- Massagekurs für Anfänger
- Meditationsangebot
- Textilmalerei
- Einführung in die Serviettentechnik
- Knüpfen von Freundschaftsbändern
- Vorlesen
- Mechanische Geduldsspiele; Knobel- und Brettspiele



Dadurch besteht für die Schülerinnen und Schüler an diesem Abend die Möglichkeit, auch nicht-mathematischen Interessen nachzugehen und mitunter bisher unentdeckte Neigungen und Talente zu entdecken.

Berichte über die Mathenacht sind der Pressemappe zu entnehmen.

RAUS AUS DER SCHULE – EXKURSIONEN UND BOSAUFAHRT

Fachliches Lernen und gemeinsames soziales Erleben geschieht nicht nur im Klassenraum – die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe machen sich mehrmals auf den Weg, um Neues zu entdecken und ihre Gemeinschaft zu stärken. Folgende Ausflüge und Exkursionen der gesamten Jahrgangsstufe finden in den ersten zwei Jahren am St.-Ursula-Gymnasium statt:

- ✗ Exkursion zur St.-Ursula-Kirche und zum Dom nach Köln
- ✗ Zooexkursion nach Köln
- ✗ Domwallfahrt nach Paderborn
- ✗ Schlittschuhlaufen
- ✗ Wandertag



Das Highlight ist ohne Frage die Klassenfahrt in der Klasse 6. Vor den Herbstferien fahren die drei Sechserklassen mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sowie drei weiteren Kolleginnen und Kollegen zu einem neuntägigen Landschulaufenthalt nach Bosau. Bereits seit 25 Jahren ist das Ziel die Jugendfreizeitstätte direkt am Plöner See. Gespräche mit älteren und ehemaligen Schülerinnen und Schülern des St.-Ursula-Gymnasiums belegen, dass für viele Generationen von „Ursels“ die Zeit in Bosau ein unvergessliches Erlebnis geworden ist.

Da die Klassen mit Beginn des 7. Schuljahres und des bilingualen Zweigs neu zusammengesetzt werden, ist es uns ein Anliegen, dass das bereits durch unterschiedliche Aktionen in der Jgst. 5 (Mathenacht, Kreatives Lernen, gemeinsame Ausflüge...) angebahnte Kennenlernen der anderen Klassen in diesem besonderen Rahmen weiter unterstützt wird. Durch verschiedene Aktivitäten soll das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und der soziale Umgang miteinander trainiert und gefestigt werden; zudem soll die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werden. Wesentliche Bestandteile der Fahrt sind deshalb neben Ausflügen (z.B.



nach Lübeck oder zu einer naturkundlichen Strandführung an der Ostsee), einem Gottesdienst und Erkundungsrallyes verschiedene erlebnispädagogische Elemente wie z.B. Kooperationsspiele und das Kanufahren auf dem Plöner See, von den Kindern selbst organisierte Wettkämpfe und ausgearbeitete Tagespläne, identifikationsstiftende Aktivitäten wie z.B. das Gestalten von Zimmerflaggen, ein Talenteabend und projektorientierte Arbeitsgemeinschaften wie z.B. die Produktion eines Bosaufilms, die Gestaltung einer Bosauzeitung, Theaterworkshops, Geocachen oder Naturmalerei. Das breitgefächerte Angebot auf dieser Jahrgangsstufen-

fahrt spricht viele unterschiedliche Interessen an und bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, verborgene Talente zu entdecken und nicht zuletzt zu erfahren, wie man als Team erfolgreich und mit Freude etwas erreichen kann.

Auch die Abendgestaltung wird somit z.T. von den Kindern selbst übernommen, wobei die Ideen vom gemeinsamen Musizieren und Tanzworkshops über Brettspiele bis zu der Umwandlung ganzer Zimmer in „Wahrsagerzelte“ reichen. Nicht zu vergessen sind der Discoabend und der Dinnerabend, zu dem alle Kinder gemäß einer ihnen zugewiesenen Rolle verkleidet im Speisesaal erscheinen und dort von ihren Lehrerinnen und Lehrern bedient werden – schließlich gehören Spaß und Ausgelassenheit ganz entscheidend mit zu dieser Fahrt!

Die Planungen und die anschließende Evaluation erfolgen eng zwischen allen begleitenden Lehrkräften und dem Erprobungsstufenkoordinator. Berücksichtigt werden natürlich auch die Rückmeldungen der Eltern und Kinder.



INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Gemäß dem christlichen Menschenbild, dem wir uns verpflichtet fühlen, ist es unser Anspruch, junge Menschen als Individuen ernst zu nehmen, ihre Talente und Stärken zu fordern sowie sie ggf. bei Lernschwierigkeiten zu fördern. Im alltäglichen Fachunterricht setzen wir z.B. auf eine reflektierte und zielgerichtete Methodenvielfalt, die den Kindern unterschiedliche Zugänge zu den Inhalten ermöglichen und ihre Kompetenzen erweitern und trainieren soll. Den Unterrichtsalltag ergänzen wir in der Erprobungsstufe durch



- ✘ die gezielte Förderung von Jungen bzw. Mädchen und ihrer besonderen Interessen im Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“
- ✘ die gezielte Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen („Die lange Nacht der Mathematik“, Exkursion in den Zoo Köln, Drehtürmodell Mathematik⁹)

⁹ Diese Förderung richtet sich an SuS der Klasse 6, die (sehr) gute Leistungen im Fach Mathematik aufweisen. Sie werden von dem jeweiligen Fachlehrer auf die Möglichkeit zur besonderen Förderung hingewiesen, an der sie freiwillig teilnehmen können. Die Förderstunde, das sog. Drehtürmodell, findet i.d.R. einmal wöchentlich statt. Die SuS verlassen hierfür den regulären Fachunterricht in Mathematik, um sich mit außercurricularen Themengebieten auseinanderzusetzen. Ein Fachlehrer unterstützt sie dabei. Der versäumte Stoff des regulären Unterrichts wird selbstständig aufgearbeitet.

- ✘ die gezielte Förderung sprachlicher Kompetenzen (Trainingsmodule mit Tipps und Techniken zum Wortschatztraining)
- ✘ die Teilnahme an diversen Wettbewerben (z.B. Känguru-Wettbewerb, Mathematik-Olympiade, Mathenacht, The Big Challenge, Vorlesewettbewerb)
- ✘ die Vertiefung des Methodenlernens in den Orientierungsstunden und im Modul Wortschatztraining (vgl. „Ausgewählte fremdsprachliche Aktivitäten und Beratungsangebote“)
- ✘ die gezielte Förderung von Medienkompetenzen (Entwicklung sozialer Medienkompetenz während der Pädagogischen Woche, Lehrgang zum 10-Finger-Schreiben)
- ✘ die kompetenzorientierte Differenzierungsstunde im Lateinunterricht in der Klasse 6
- ✘ den 9-tägigen Schullandheimaufenthalt in Bosau
- ✘ die vertiefte Förderung sportlicher, technischer und musisch-künstlerischer Kompetenzen in den diversen Arbeitsgemeinschaften (z.B. Unterstufenchor, englische Theater-AG, Roboter-AG)
- ✘ die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Sensibilisierung für den Eine-Welt-Gedanken und das Engagement für die Eine Welt durch die Möglichkeit zur Mitarbeit in der Eine Welt AG
- ✘ die gezielte Förderung fußballerisch begabter Schülerinnen und Schüler durch das leistungsorientierte, an den DFB-Richtlinien ausgerichtete Training (mit Beginn des Schuljahrs 2012/13)
- ✘ die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Rechtschreibschwächen in Rechtschreibstunden
- ✘ die zeitlich begrenzte und an überschaubaren Themen orientierte Förderung bei Lernschwierigkeiten in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Latein und Französisch in der Offenen Lerngruppenförderung (OLF)
- ✘ die Möglichkeit zur Teilnahme an der Übermittagsbetreuung
- ✘ die Förderung der Gottesdienstfähigkeit (Lieder, Gebete, Liturgie), auch hinsichtlich des Schulpatronats, dem Lernen und der Gemeinschaft an einer katholischen Schule („Katholisch in ökumenischer Offenheit“; vgl. Leitbild)¹⁰.



DAS JAHRGANGSSTUFENTEAM

So wichtig uns die gezielte Förderung der Kooperationsfähigkeit unter den Schülerinnen und Schülern ist, so hilfreich und notwendig erscheint es uns, Teamstrukturen auch unter den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen zu etablieren. Die drei Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer arbeiten deshalb eng als Jahrgangsstufenteam zusammen. Jede Klassenleitung ist nicht nur in der eigenen Klasse, sondern zusätzlich auch in einer Parallelklasse eingesetzt; durch diesen ‚Ringtausch‘ lernen sie 2/3 der Kinder einer Jahrgangsstufe direkt im Unterricht kennen und stehen ihnen ebenfalls als Ansprechpartner zur Verfügung. Darüber hinaus wird bei der Unterrichtsverteilung darauf geachtet, dass in allen Klassen eine förderliche Mischung aus männlichen und weiblichen Kollegen sowie erfahrenen und neuen Kollegen vertreten ist. Beratungsgespräche werden konsequenterweise auch je nach Bedarf von einem männlichen Kollegen und/oder einer weiblichen Kollegin durchgeführt.

¹⁰ Ab dem Schuljahr 2011/12 werden diesbezüglich besondere Impulse auch im Religionsunterricht der Jgst. 5 gesetzt.

Wie bereits erwähnt, werden Ideen für die Orientierungsstunden kooperativ von den Klassenleitungen entwickelt. Auch unter den Kolleginnen und Kollegen der Unterrichtsfächer herrscht ein reger Austausch hinsichtlich eingesetzter Methoden und Materialien. Die Erfahrung zeigt, dass auch ohne eine entsprechende Verpflichtung zahlreiche Klassenarbeiten als Parallelarbeiten konzipiert werden. Ergebnisse werden an die Fachschaften rückgemeldet; dies gilt insbesondere für die „mündliche Klassenarbeit“ im Fach Englisch in der Klasse 6.

Grundlegende Absprachen (z.B. zum kooperativen und sozialen Lernen) werden auf der pädagogischen Stufenkonferenz zu Beginn des 5. Schuljahres vereinbart. Im Anschluss setzen sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer der einzelnen Klassen zusammen und beraten über die Möglichkeiten und die Umsetzung fächerverbindenden Lernens im bevorstehenden Schuljahr.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GRUNDSCHULEN

Um eine kontinuierliche, intensive und aussagekräftige Beratung der Eltern über die Laufbahn ihres Kindes (bzw. einen notwendig werdenden Schulwechsel) zu ermöglichen, stehen wir durch regelmäßige gegenseitige Hospitationen in dauerhaftem Kontakt mit den Grundschulen:

- ✘ Besuch der künftigen Klassenleitungen gegen Ende des vierten Schuljahrs an der abgebenden Grundschule sowie Gegenbesuch der ehemaligen Klassenleitungen im ersten Halbjahr der Klasse 5
- ✘ Teilnahme der Grundschullehrer an Erprobungsstufenkonferenzen, in denen über die pädagogische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler beraten wird.

Zudem findet ein Erfahrungsaustausch zum Übergang Grundschule – weiterführende Schule im Hinblick auf das Fach Englisch statt. Schülergruppen unserer 5. Klassen besuchen die 4. Klassen der Grundschulen des Einzugsgebietes und gestalten eine Doppelstunde mit einem Programm *English is fun*. Dieser Besuch bietet im Sinne eines Zielcontrolling Gelegenheit zum Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen im Hinblick auf die Fortführung des Englischunterrichts an unserer Schule.

Im Rahmen unserer geplanten Maßnahmen als DFB-Stützpunktschule ist darüber hinaus eine stärkere Zusammenarbeit mit den Grundschulen des Einzugsgebiets hinsichtlich der Fußballförderung geplant. Diesbezüglich werden im laufenden Schuljahr Ideen für ein Sichtungsturnier entwickelt.

ELTERNBETEILIGUNG

Das St.-Ursula-Gymnasium als katholische Schule strebt die bewusste Profilierung und Präzisierung von Bildungs- und Erziehungsaufgaben in Zusammenarbeit mit den Eltern an. Der Grundstein für eine echte Erziehungspartnerschaft wird in der Erprobungsstufe gelegt. Neben der üblichen Mitwirkung in Gremien und die Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen (z.B. im Rahmen der Gruppe „Nähe und Distanz“), werden die Eltern während der Erprobungsstufe über folgende Wege ins „Ursula-Boot“ geholt:

- ✘ Einladung zu regelmäßigen thematischen Informationsveranstaltungen (z.B. zum Thema „Internet und Handy“ im Anschluss an die Pädagogische Woche)
- ✘ Einbindung bei der langen Nacht der Mathematik
- ✘ kontinuierliche Beratung (Elternsprechtage, kleiner Elternsprechtage zur Wahl des bilingualen Zweiges, Beratung bei der Wahl der 2. Fremdsprache, Telefongespräche, Treffen für Beratungsgespräche außerhalb der Unterrichtszeit)
- ✘ Transparenz hinsichtlich weiterer Beratungsmöglichkeiten (Systemische Beratung/ Schulsozialarbeit/ Schulseelsorge)
- ✘ Möglichkeit zum ersten Austausch am Kennenlernnachmittag
- ✘ informelle Elternstammtische
- ✘ Beteiligung an Klassenfesten
- ✘ Beteiligung am Eine-Welt-Projekt und am Eine-Welt-Abend

Wir möchten, dass durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und die gegenseitige Unterstützung das Klima einer sich wertschätzenden Schulgemeinschaft am St.-Ursula-Gymnasium spürbar ist.